Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 8. Dezember 1855. №. 575.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 7. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Consols 90⅝.

Paris, 7. Dezember. 3pCt. Rente 64, 90. 4½pCt. Rente 91, —. Silber=Anleihe 83. Oesterr. Staats=Eisenb.=Aktien 730. Credit=Mobilier=Aktien 1312. Börsenschluß sehr träge bei geringem Geschäft.

Wien, 7. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Günstige Stimmung, besonders für Nordbahn=Aktien. Neueste Bankaktien wurden zu 100, Credit=Aktien mit 20 pCt. Agio gemacht. — Schluß=Course:

Silber=Anleihe 85. 5pCt. Metalliqu. 74½. 4½pCt. Metalliqu. 64½. Bank=Aktien 918. Nordbahn 207¾. 1839er Loose 118½. 1854er Loose 98¼. National=Anlehen 77½. Oesterreichische Staats=Eisenbahn=Aktien 340½. London 10, 48. Augsburg 110½. Hamburg 81. Paris 128. Gold 15¼. Silber 11½.

Frankfurt a. M., 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Geringer Umsatz zu festen Preisen. In Eisenbahn=Aktien wenig Leben. — Schluß=Course:

Neueste preußische Anl. 108½. Preußische Kassenscheine 104¾. Köln=Mindener Eisenb.=Aktien —. Friedrich=Wilhelms=Nordb. 57¾. Ludwigshafen=Berbach 161. Frankfurt=Hanau 82. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88¾. London. Wechsel 118⅝. Paris. Wechsel 93½. Amsterdam. Wechsel 100. Wiener Wechsel 108¼. Frankfurter Bank=Antheile 120. Darmstädt. Bank=Aktien 285. 3pCt. Spanier 32⅜. 1pCt. Spanier 19³⁄₁₆. Kurhessische Loose 36¾. Badische Loose 45. 5pCt. Metalliques 66½. 4½pCt. Metalliq. 58⅝. 1854er Loose 88¼. Oesterr. National=Anlehen 69¾. Oesterr.=Französ. Staats=Eisenbahn=Aktien 179. Oesterreichische Bank=Antheile 994.

Amsterdam, 7. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Börse fest; lebhafter Umsatz. — Schluß=Course:

5pCt. Oesterreichische National=Anl. 66¾. 5pCt. Metalliques Litt. B. 73⅞. 5pCt. Metalliques 63½. 2½pCt. Metalliques 32¾. 1pCt. Spanier 20¾. 3pCt. Spanier 33⅜. 5pCt. Stieglitz 80⅝. 4pCt. Hope —. 4pCt. Polen —. Mexikaner —. Londoner Wechsel, kurz —, —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 62⁵⁄₁₆.

Hamburg, 7. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Börse geschäftslos, Course nominell. — Schluß=Course:

Preußische 4½pCt. Staats=Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose 104 3pCt. Spanier 31⅛. 1pCt. Spanier 19⅛. Englisch=russische 5pCt. Anleihe —. Berlin=Hamburger 114. Köln=Mindener 168. Mecklenburger 52¼. Magdeburg=Wittenberge 42. Berlin=Hamburg 1. Priorität 101½. Köln=Minden 3. Priorität —. Diskonto 5¼. London lang 13 Mrk. 1¼ Shill. notirt, 13 Mrk. 2 Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 4½ Sh. not., 13 Mrk. 5¼ Sh. bez. Amsterdam, 36, 10. Wien 83¾.

Getreidemarkt. Weizen matt und stille. Roggen stille, ohne Kauflust, jedoch nichts dringend angeboten. Oel pro Dezember 34⅛, pro Mai 34½. Kaffee 4⅞, 5. Sehr stille, aber nichts Billiges am Markte.

Telegraphische Nachrichten.

London, 6. Dezember. Heute überreichte der Prinz Albert der deutschen Legion die Fahnen.

Paris, 6. Dezember. Der Kaiser ist heute nach Compiegne abgereist. Der König von Sardinien wird morgen wieder hier eintreffen.

Nyborg, 6. Dezbr. 6 Uhr Abends. Die englisch=französische Flotte, bestehend aus 6 Linienschiffen und mehreren kleineren Dampfschiffen (unter den ersteren befindet sich der Dreidecker „Duke of Wellington", mit der Flagge des Admirals „Dundas") ist diesen Nachmittag um 4 Uhr durch den Belt gesegelt, von der Ostsee kommend, und nach Norden steuernd. (H. C.)

Vom Kriegsschauplatze.

Nach französischen Berichten hat die türkische Regierung Nachrichten aus Kars bis zum 3. November erhalten. An diesem Tage hatte die Garnison mit Erfolg einen, von Murawieff in Person gegen ein am Fuße des Forts Thamas=Tabia gelegenes Dorf geführten Sturm abgeschlagen. Das Dorf ward jedoch von den Russen, als dieselben sich zum Rückzuge gezwungen sahen, niedergebrannt, nachdem dieselben etwa 30 Todte und 50 Verwundete bei dem Sturme eingebüßt hatten. Trotz dieses neuen Sieges war die Lage der Garnison wegen Mangels an Lebensmitteln verzweifelt. Die türkische Regierung schickte Transportschiffe nach Eupatoria, um Truppen von dem dortigen türkischen Korps nach Batum überzusetzen. Dieselben sind zum Marsche nach Kars bestimmt. — Die Korrespondenzen der „Times" aus Konstantinopel führen mit Bitterkeit Beschwerde, daß man das englisch=türkische Kontingent nicht, wie im Anfange bestimmt war, nach Anatolien übergeführt habe, wo es eine so rühmliche Aufgabe würde haben lösen können, während man nach langem Hin= und Herschwanken es nun in wenig ersprießlicher Weise in der Krim verwende. Indem man der Pforte diese Truppen entzog, schwächte man sehr bedeutend ihre Mittel, Kars rechtzeitig zu Hilfe zu kommen. Die Reiterei des Kontingents ist nach verschiedenen Irrfahrten an der Küste der Krim endlich wieder in Konstantinopel angelangt.

Wie man dem „Nord" aus Baktschisarai meldet, sind die russischen Bataillone in den ersten Tagen nach dem Rückzuge aus Sebastopol bis auf 264 Mann zusammengeschmolzen gewesen, jetzt aber wieder bis auf etwa 600 Mann kompletirt. — Es ist bereits bekannt, daß bei einer Anzahl von Regimentern, die lange an der Vertheidigung Sebastopols Theil genommen, mehrere Bataillone durch die Einverleibung von Reichswehrdruschinen ersetzt wurden.

Donaufürstenthümer. Die „Oesterr. Zeitung" bringt „von unterrichteter Seite folgende Darstellung der Verhaftung Türr's: „Das kais. Oberkommando in Bukarest wurde schon vor geraumer Zeit in Kenntniß gesetzt, daß der Deserteur Türr in seiner neuen Eigenschaft als englischer Verpflegungsbeamter gesonnen wäre, die Donau zu überschreiten und ungeachtet seiner positiven Straffälligkeit sogar die Absicht hege, nach Bukarest zu kommen. Das kais. Stationskommando in Giurgewo wurde demzufolge beordert, ein wachsames Auge auf den Deserteur zu haben. Eine telegraphische Depesche jenes kais. Stationskommandos berichtete indeß an das bukarester Oberkommando, daß Türr bereits auf dem Wege nach der wallachischen Hauptstadt sich befinde. Türr war in der That an einem Morgen dort eingetroffen und verfügte sich auch sogleich, nachdem er eine Wohnung im Gasthause genommen, zu dem englischen General=Konsul Colqhoun. Er wurde jedoch schon sorgfältig bewacht. Von dieser Visite zurückgekehrt, befahl Türr in seinem Gasthofe ein splendides Diner, an welchem auch zwei englische Offiziere theilnahmen. Während dieses Diners wurde reichlich Champagner servirt; es herrschte bald die ungebundenste Fröhlichkeit, namentlich freute sich Türr auf das Lebhafteste seiner glücklichen Situation, die ihm, einem österreichischen Deserteur, gestattete, den österreichischen Militärbehörden keck und ungefährdet in das Angesicht zu blicken. Die Ausdrücke, in welchen er seiner Freude und seinem Hohne Luft machte, schienen selbst seine Tafelgenossen nicht sehr angenehm zu berühren. Des Abends verfügte sich Türr neuerdings zu Herrn Colqhoun. Er verweilte dort längere Zeit und kehrte ziemlich spät nach seinem Gasthofe zurück. Unterdessen war bereits eine kleine Truppen=Abtheilung in jenen, dem Gasthofe zunächst befindlichen kaiserlichen Stallungen aufgestellt, um im Falle gewisser Eventualitäten sogleich bei der Hand zu sein. Am anderen Morgen verfügte sich ein k. k. Offizier an der Spitze eines Pikets vor den Gasthof, in welchem Tü r einlogirt war. Die Mannschaft wurde in geeigneter Weise postirt, während der Offizier mit vier Mann sich in den Gasthof begab. Zwei Mann wurden vor Türr's Zimmerthür postirt, mit den andern beiden trat der k. k. Offizier in das Zimmer, wo der Deserteur sich mit den schon erwähnten beiden englischen Offizieren befand. Türr war noch im Negligee=Anzuge. Der k. k. Offizier erklärte ihm sofort, daß er, als österreichischer Deserteur u. s. w., dessen Namen an den Galgen geschlagen und der nach den bestehenden k. k. Militärgesetzen zum Tode verurtheilt worden, sein Gefangener sei, den er, falls er sich zur Wehre setzen wolle, auf dem Flecke niederschießen lasse. Kaum hatte der k. k. Offizier diese Worte gesprochen, als Türr nach der englischen Uniform langen wollte, die in seiner Nähe lag. Er wurde daran verhindert. Der k. k. Offizier ließ ihm einen Soldatenmantel umwerfen und bemerkte, daß Tüer jener Maskerade nicht ferner mehr bedürfe, indem dieser Rock, nämlich der österreichische Soldatenmantel, ihm zukomme. Türr wurde unter Eskorte nach dem Militär=Stockhause gebracht und bald darauf in die k. k. Staaten, welche er unbefugt, und wegen eines schweren Verbrechens verlassen, unter Militärbegleitung abgeführt. Er befindet sich derzeit zu Carlsburg in Siebenbürgen."

Die pariser Blätter, welche aus Rücksicht für die österreichische Allianz lange Zeit nur sehr sparsame Berichte über die Verhältnisse in den Donau=Fürstenthümern brachten, sind durch das Geschick des Dr. Schramm veranlaßt worden, wieder etwas ausführlicher auf diesen Gegenstand einzugehen. Die „Presse" bringt mehrere offizielle Aktenstücke, die ihr unter dem 23. November aus Bukarest zugegangen sind. Es sind dies Berichte mehrerer Beamten der wallachischen Regierung, der Präfekten von Tergowitsch, Giurgewo und Kimpolungo und der Polizei=Verwaltung von Bukarest vom September, Oktober und November. Es werden bis in die Einzelnheiten eine Anzahl von Konflikten mit österreichischen Soldaten mitgetheilt, welche öfter mit tödtlichen Verwundungen endeten.

Preußen.

Berlin, 7. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Erziehungs=Inspektor Kopf zu Berlin den rothen Adler=Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Hauptmann v. Wartenberg im 18ten Infanterie=Regiment, den rothen Adler=Orden vierter Klasse zu verleihen; den Kreisgerichtsrath Stollberg zu Stolp in Pommern zum Direktor des Kreisgerichts zu Schwetz; ferner die evangelischen Pfarrer Erdmund Alexander Sondermann für die Diöcese Usedom, Karl Ferdinand August Krockow für die Diöcese Cörlin, Johann Karl Ferdinand Lehmann für die Diöcese Neu=Stettin, und Karl Herrmann Klopsch für die Diöcese Naugard, zu Superintendenten zu ernennen; desgleichen dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Admiralität, Ernst Ludwig Müller, den Charakter als Rechnungsrath; sowie dem Appellationsgerichts=Sekretär Schmeling zu Ratibor bei seiner Entlassung aus dem Justizdienste den Charakter als Kanzleirath zu verleihen. Der Rechtsanwalt und Notar Frank zu Hattingen ist in der Eigenschaft als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Essen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und mit Beibehaltung des Notariats, versetzt worden. Der Lehrer Ullricy an dem hiesigen Taubstummen=Institut ist zum Direktor der königl. Blindenanstalt in Berlin ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von Koblenz wieder hier eingetroffen.

Landtag.

In der Petitions=Kommission sind die Herren: Prinz zu Hohenlohe=Ingelfingen zum Vorsitzenden, Freiherr v. Buddenbrock zum Stellvertreter, v. Karstedt zum Schriftführer, Jochmann zum Stellvertreter desselben gewählt worden. — Nachstehender Antrag ist eingebracht:

„Das Herrenhaus wolle beschließen: dem anliegenden Gesetz=Entwurfe, betreffend die erleichterte Umwandlung altvorpommerscher und hinterpommerscher Lehne in Familien=Fideikommisse, seine Zustimmung zu ertheilen, und ihn demnächst dem anderen Hause und der königl. Staatsregierung zur ebenfallsigen Berathung bez. Annahme vorzulegen. Motive: Die Nothwendigkeit der erleichterten Beseitigung von Besitz=Verhältnissen, welche zu Rechts=Unsicherheiten führen."

Der Entwurf ist derselbe, wie er aus den Berathungen der Kommission in der vorletzten Legislaturperiode hervorging, und mit Majorität angenommen wurde, aber wegen der vorgeschrittenen Session nicht zur Enddiskussion kam. — Einen ähnlichen Antrag hat Herr v. Zander wegen der ostpreußischen und ermländischen Lehne eingebracht. — Dem Vernehmen nach wird vor Neujahr kleine Plenarsitzung mehr stattfinden, es sind deshalb auch viele Mitglieder abgereist. — Der Präsident machte in der letzten Sitzung bereits die Mittheilung, daß er zur nächsten durch besonderes Schreiben einladen werde.

P. C. In der 5. Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 7. Dezbr., unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Eulenburg, wurde zuerst das Resultat der gestern vorgenommenen Schriftführerwahlen proklamirt. Zu Schriftführern sind erwählt die Abgeordneten Költz mit 271, von Bonin mit 204, Lawrentz mit 204, v. Unruh=Bomst mit 203, v. Knobloch mit 202, Krupka mit 201, v. Malinckrodt mit 178, Gamradt mit 165 St. Zu Quästoren sind ernannt die Abgeordneten v. Hanstein und Lehnert. Da die Konstituirung des Hauses hiermit vollendet ist, so forderte der Präsident das Haus auf, Sr. Majestät dem Könige ein Lebehoch zu bringen. Die Versammlung kam dieser Aufforderung nach, indem sie sich erhob und Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges lebhaftes Lebehoch ausbrachte. Nachdem sodann einige Wahlprüfungen erledigt worden forderte der Präsident die noch nicht vereidigten Mitglieder auf, sich behufs ihrer Vereidigung zu melden, und ersuchte die Abtheilungen, die Fachkommissionen zu wählen. Der Handelsminister von der Heydt übergiebt dem Hause folgende Gesetz=Entwürfe. 1) Einen Entwurf zu einem Gesetze, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts betreffend; 2) einen Gesetz=Entwurf, die Bestrafung wegen unbefugter Gewinnung und Aneignung von Mineralien betreffend; 3) einen Gesetzentwurf, die Einführung der für die älteren Landestheile geltenden gewerblichen Unterstützungs=Kassen in die hohenzollernschen Lande; 4) einen Gesetz=Entwurf, den Betrieb der Dampfkessel betreffend. Die Gesetz=Etwürfe ad 1, 3 und 4 werden der Handels=Kommission, der ad 2 den Kommissionen für Handel und Justiz überwiesen. Der Minister des Innern, von Westphalen, übergiebt einen Gesetz=Entwurf, betreffend eine Städte=Ordnung für die Provinz Westfalen und 2) einen gleichen Gesetz=Entwurf, betreffend eine Landgemeinde=Ordnung für dieselbe Provinz. Dabei verheißt der Minister, später noch ähnliche Entwürfe für die sechs östlichen Provinzen vorzulegen. — Der Finanz=Minister von Bodelschwingh übergiebt den allgemeinen Rechnungs=Abschluß des Staatshaushalts=Etats pro 1853 zur Decharge. Der schon in der ersten Sitzung übergebene dringliche Antrag des Abgeordneten von Kleist=Tychow, wegen Unterstützung der geringer besoldeten Subaltern=Beamten, erhält genügende Unterstützung. Der Antrag wird der Budget=Kommission überwiesen. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Charlottenburg, 6. Dezbr. [Se. Majestät der König] nahm die gewöhnlichen Vorträge entgegen, beehrte die Ausstellung des Vereins für arbeitslose Frauen in Charlottenburg und geruhte daselbst, so wie Ihre Majestät die Königin, mit Allerhöchstwelcher Seine Majestät hier zusammentraf, viele Ankäufe zu befehlen, und machten hierauf in Berlin der nach dem Haag abreisenden Prinzeß Friedrich der Niederlande einen Abschiedsbesuch. — Um 3 Uhr fand Familientafel zu Charlottenburg statt; um 6 Uhr reiste Ihre königliche Hoheit die Prinzeß Friedrich der Niederlande nach dem Haag ab, während Seine Majestät im königl. Schlosse zu Berlin den Vortrag des Minister=Präsidenten entgegennahm. Um 7 Uhr beehrten Ihre Majestäten der König und die Königin das Konzert von Liszt und begaben Sich hierauf direkt nach Charlottenburg zurück. (St.-Anz.)

Deutschland.

Frankfurt, 4. Dez. Im Laufe der vorigen Woche traf der österreichische Kabinets=Courier Rohrmann mit Depeschen seiner Regierung an den Bundespräsidial=Gesandten, Grafen Rechberg, dahier ein, welche auf eine Vorlage Oesterreichs an den Bund, betreffend die orientalischen Angelegenheiten, Bezug haben sollen. Tags darauf trat Hr. v. Bismark=Schönhausen seine Reise nach Berlin an, um bei Eröffnung der preußischen Kammern anwesend zu sein. Daß die projektirte Vorlage Oesterreichs an den Buudestag nicht mit den Bundesreformplänen im Zusammenhange steht (wie Stimmen aus Wien andeuten), glauben wir versichern zu können. — Der neuernannte Gesandte Frankreichs, Graf Montessuy, wird in den nächsten Tagen erwartet. Derselbe hat Florenz bereits Anfangs voriger Woche verlassen. — Auf einer Durchreise nach Berlin begriffen, traf vorgestern der würtembergische Minister, Frhr. v. Hügel, dahier ein. (H. N.)

Frankreich.

Paris, 5. Dezbr. Wir scheinen in der That um das viel besprochene Doppelfest einer Siegesfeier in Verbindung mit dem Wiedereintreffen des Königs von Sardinien zu kommen. Viktor Emanuel wird nicht auf sich warten lassen, aber die Garden aus der Krim, deren Rückkehr so lange signalisirt ist, zögern noch immer. Der Kaiser wird seinem königlichen Gast und Verbündeten nach Compiègne vorangehen. Die waidmännischen Freuden, welche die beiden Souveräne dort theilen wollen, werden den König von Sardinien für Manches schadlos halten müssen, was ihm hier versagt wurde. Man versichert, Viktor Emanuel habe seine Ansprüche auf die Zukunft Italiens in einer gewissen Weise hier stipuliren und verbriefen wollen, allein L. Napoleon hatte hierfür taube Ohren. Der Créd. mob. ist endlich siegreich aus dem bedrohlichen Prozeß hervorgegangen. Bekanntlich war Herr Goupil, der durch die angekündigte Obligationen=Emission der Gesellschaft irre geleitete Spekulant, zurückgetreten. Die Gesellschaft stellte eine Widerklage an, um Herrn Goupil wegen Verleumdung verurtheilen zu lassen. Nach wiederholter Vertagung der Audienz wurde die Verhandlung gestern wieder aufgenommen. Den Direktoren der Gesellschaft stand nicht nur ihr Advokat, sondern auch der kaiserliche Prokurator zur Seite. Dieser Assistenz des öffentlichen Ministeriums hat die Gesellschaft hauptsächlich den Succeß zu danken, mit dem sie aus dieser Angelegenheit hervorgeht. Goupil ist als Verleumder zu 500 Fr. verurtheilt und muß die Prozeßkosten tragen. Die Ehre des Credit Mobilier ist vollständig reparirt, und, was wichtiger ist, die Manipulationen, welche die angekündigte Emission vereitelten, und die Interessen, welche der Regierung die Erklärung abnöthigten, vor der Hand für neue Emissionen keine Konzession zu ertheilen, bleiben unentschleiert. — Um auf die Friedensgerüchte zurückzukommen, so muß ich heute sagen, sie sind seit gestern weniger decidirt. Man bescheidet sich bereits, insofern man weder einen Friedenskongreß so nahe glaubt, als in den letzten Tagen, noch es für wahrscheinlich hält, daß England und Frankreich bis auf den Kriegskostenpunkt darin einig seien, die über Deutschland gekommenen russischen Propositionen zu acceptiren. Dagegen hält man fest daran, daß verhandelt und vermittelt werde, und man wird wahrscheinlich in wenigen Tagen wieder so weit sein, als man gestern war. Die Börse war daher heute weder so aufgeregt, wie in den Tagen, als die Friedenshoffnungen ihren Höhepunkt erreicht hatten, noch so deprimirt, wie sie es sein müßte, wenn sie alle jene Hoffnungen über Bord werfen zu müssen glaubt. — Es war vielfach im Handelsstande das Gerücht

verbreitet, die Regierung habe durch den Credit-Mobilier in Nord-Amerika Getreide aufkaufen lassen. Diese Konkurrenz wurde übel aufgenommen. In Havre scheint man sich dadurch ganz besonders haben aufregen zu lassen. Der Präfekt des Seine-Departements hält es wenigstens für nöthig, in einem an die Handelskammer des Havre gerichteten Schreiben jenen Gerüchten alle Begründung abzusprechen. Die Regierung, sagt er, habe es wiederholentlich ausgesprochen und werde dabei bleiben, für die Dauer des Feldzuges sich jeder Betheiligung an den auf Körner und Mehl gerichteten Handelsoperationen zu enthalten. — Letzten Montag ist die Eisenbahnstrecke zwischen Bordeaux und Tonneins eröffnet worden. — In diesen Tagen sind zwei kolossale Marmor-Sphynxe, welche die französischen Truppen in Sebastopol an sich genommen hatten, hier eingetroffen und im Museum assyrischer Alterthümer aufgestellt worden. (B. B. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Dezember. Die Antwortsrede des Königs von Sardinien auf die Adresse der City von London lautet vollständig:

Mylord Mayor! Ich danke dem Lord-Mayor, den Aldermen und den Gemeinen der City von London herzlich für die freundlichen Glückwünsche, die sie mir gelegentlich meines Besuches bei Ihrer Majestät der Königin und bin der engl. Nation darbringen. Der Empfang, welcher mir hier in dem alten Vaterlande der konstitutionellen Freiheit zu Theil wird, so wie die Adresse, welche einen Beleg dafür bietet, sind für mich ein Beweis der Sympathie, welche die von mir bis jetzt befolgte Politik, an der ich auch in Zukunft standhaft festzuhalten gedenke, einflößt. Das innige Bündniß zwischen den beiden mächtigsten Nationen der Erde, die ich jetzt besuche, gereicht der Weisheit der Herrscher, welche sie regieren, nicht weniger zur Ehre, als dem Charakter ihrer Völker. Sie haben eingesehen, wie sehr eine vortheilhafte Freundschaft einer alten Nebenbuhlerschaft vorzuziehen ist. Dieses Bündniß, ein neues Ereigniß in der Geschichte, ist der Triumph der Civilisation. Trotz der Unglücksfälle, welche auf dem Anfang meiner Regierung lasteten, bin ich in dieses Bündniß eingetreten, weil das Haus Savoyen es stets für seine Pflicht hielt, das Schwert zu ziehen, wo es gilt, für Recht und Unabhängigkeit zu kämpfen. Wenngleich die Streitkräfte, welche ich meinen Verbündeten zuführe, nicht die eines großen Staates sind, so führe ich doch die Macht einer Loyalität mit mir, welche Niemand bezweifelt hat und die sich auf den Muth eines Heeres stützt, das dem Banner seines Königs überall hin getreu folgt. Wir können unsere Waffen nicht eher niederlegen, als bis wir einen ehrenvollen und deshalb dauernden Frieden errungen haben. Zu einem solchen werden wir mit Hilfe des Allmächtigen gelangen, indem wir einträchtig den Triumph des wahren Rechtes und der gerechten Wünsche jeder Nation erstreben. Ich danke Ihnen für die guten Wünsche, welche Sie mir heute für meine Zukunft und für die meines Reiches darbringen. Während Sie von der Zukunft sprechen, gereicht es mir zur Freude, von der Gegenwart zu sprechen und Ihnen Glück zu wünschen zu der hohen Stellung, die England einnimmt und die es dem edlen und freien Charakter seines Volkes, so wie den Tugenden seiner Königin verdankt.

Nachdem der König diese Worte mit lauter, fester Stimme in italienischer Sprache abgelesen hatte, stellte ihm der Lord-Mayor die Sheriffs, den Recorder und mehrere Aldermen vor. Die Elite der anwesenden Gesellschaft, darunter die auswärtigen Gesandten und die Mitglieder der Regierung, begab sich hierauf in den Sitzungssaal, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Nur zwei Toaste wurden während desselben ausgebracht, der erste auf den König von Sardinien von dem Lord-Mayor, der zweite auf den Lord-Mayor und die City von dem königlichen Gaste. Kurz nach 2 Uhr entfernte sich der König, worauf die große Masse der eingeladenen Gäste, d. h. diejenigen, welche nicht mit zu den Auserwählten gehörten, Einlaß in die unter der Guildhall befindliche Krypta erhielten und sich in dem daselbst hergerichteten Refektorium erlabten. In Buckingham-Palace nahm gestern der König Viktor Emanuel eine Menge von Adressen entgegen, darunter eine der City-Banquiers und Kaufleute, eine der protestantischen Dissenters, eine der religiösen Vereine Großbritanniens, eine der Stadt Edinburg u. s. w. Die Klubs im Westende von London und eine bedeutende Anzahl der größeren Läden waren gestern Abends zu Ehren des hohen Gastes erleuchtet.

E. C. Die Bildung einer besonderen polnischen Legion, die in England equipirt und einexercirt werden soll, ist, wie wir mit ziemlicher Bestimmtheit melden können, im Ministerium eine beschlossene Sache. Diese Angelegenheit kam in einem, vorige Woche abgehaltenen Ministerrathe wieder einmal zur Sprache, nachdem sie aus Rücksichten für befreundete Mächte seit einem Jahre in den Hintergrund gedrängt worden war. Unsere Journale schwiegen bisher über dieses Faktum; nur „Morning Post" schiebt heute inmitten eines ihrer Leitartikel folgende Mittheilung ein: „Ein anderes Fremdenkorps ist in der Bildung begriffen, das seinem Charakter nach nationaler als die deutsche, schweizerische oder anglo-italienische Legion sein wird. Wir meinen die polnische Legion, von der ein Theil, unter dem Namen Kosaken des Sultans, dem unter General Vivian stehenden türk. Kontingent einverleibt werden soll." Wenn wir recht unterrichtet sind, wird das neu zu organisirende Korps den Namen britisch-polnische, oder schlechtweg polnische Legion erhalten. Daß die Aufstellung eines polnischen Korps ein Lieblingsgedanke Lord Palmerstons von jeher war, wurde von seinen Freunden oft behauptet. Ob nicht weitere Bedenken seiner Kollegen und andere Einflüsse die Ausführung auch jetzt noch hintertreiben dürften, ist bei weitem nicht ausgemacht.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Dezb. Seit ungefähr einer Woche vermißte man den portugiesischen Geschäftsträger. Er war plötzlich spurlos verschwunden. Jetzt hat man seine Leiche in einem vom Hafen in die Stadt führenden Kanal aufgefunden. Er war noch ein junger Mann, und sein unerklärtes Unglück wird allgemein bedauert. — Die skandinavische Kirchenzeitung für katholische Christen tadelt bitter die schaulustige Neugier, die sich während der Anwesenheit des Generals Canrobert in Kopenhagen in die katholische Kapelle drängte, um ihn bei der Andachtsübung zu sehen, eine Neugier, die durch lautes Gespräch, Lorgnettiren und Lachen frevelt an der Heiligkeit des Ortes und „ein Betragen zeigte, das besser für ein Theater paßte."

Italien.

Turin, 1. Dezember. Nach Mittheilungen aus dem Gefolge des Königs wäre die königliche Reiseroute insofern geändert worden, als der Besuch am Hofe in Belgien aufgegeben worden ist, und man nach einigen Tagen Aufenthalts in London und Windsor, die Rückreise wieder über Paris und Lyon, jedoch ohne jeglichen Aufenthalt (mit Ausnahme Compiegnes), quasi incognito anzutreten gedenkt. (S. telegr. Nachrichten im heutigen Morgenblatt.) Als Tag der beiläufigen Wiederkehr wird der 12. Dezember bezeichnet, und wenn bis dahin, der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Cavour halber, die Sitzungen der Kammer suspendirt bleiben sollen, wie verlautet, so können die Kommissionen sich wenigstens nicht der Ausrede bedienen, daß es ihnen zur Prüfung der neuen Finanzgesetze an Zeit fehlte. Am 27. Abends erhielt hie hiesige Munizipalität eine telegraphische Depesche, nach welcher in dem etwa sechs Stunden von hier entfernten königlichen Schlosse Racconigi Feuer ausgebrochen war. Sogleich eilten die hiesigen Pompiers und Schloßwachtmannschaften mit einem Spezialzug dahin, u. den vereinten Bemühungen gelang es gegen Morgen, des Feuers Meister zu werden. Der Schaden wird auf etwa 60,000 Frs. gerechnet; viele herrliche Frescogemälde, darunter der prachtvolle Dianasaal, wurden sehr beschädigt. Auch mrhrere werthvolle Oelgemälde gingen zu Grunde. — Die hiesige „Armonia" versichert, aus glaubwürdiger Quelle mittheilen zu können, daß Graf Chambord sich in Nervi, nahe bei Genua, wo bereits die Wittwe Louis Philipps, die Ex-Königin Amalie, einen Winterpalast bewohnt, diesen Winter noch niederzulassen gedenke, was nach der „Armonia" Meinung der Wiederaufnahme des alten Fusions-Planes oder mehr schon einer vollzogenen Fusion gleichkomme. — Letzten Sonntag sind in Nizza die verw. Großherzogin Stephanie von Baden und Osman Pascha, Sohn des Vicekönigs von Egypten, angekommen. (A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Dezember. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Ohlauerstraße Nr. 38 ein Deckbette mit rothgestreiftem Inlette, 1 Kaffeebrenner und 1 eiserne Platte; Ring Nr. 3 eine zur Schau ausgehängte Pferdedecke im Werthe von 13 Thlr.; zu Pöpelwitz ein Handwagen mit grün angestrichenen Speichen, auf welchem sich circa 3 Scheffel Kohlen befanden; Altbüsserstraße Nr. 43 ein Stück rothes Zeug, 1 rothe Gardine, 2 grüne Fensterkissen, 2 grüne Sesselkissen, 3 dergl. Stuhlpolster, verschiedenes Küchengeräth und eine Wäscheschnur; auf dem Wege von Klettendorf nach Breslau von einer Journaliere ein Packet Betten und 5 Paar neue Stiefeln; Ritterplatz Nr. 4 sechs silberne Kaffeelöffel mit gepreßtem Stiele und einige davon mit dem Bildnisse Dr. Luthers versehen; Vorderbleiche Nr. 5 ein Bügeleisen und circa 30 Flaschen Wein. — Gefunden wurde ein einzelnerner Filzschuh.

[Selbstmord.] Am 6. d. M. Morgens wurde ein hiesiger 51 Jahre alter Grünzeughändler in seiner Behausung auf der Herrenstraße todt vorgefunden. Er hatte sich unter Benutzung eines wollenen Shawls, den er sich um den Hals geschlungen und mittelst eines Stückchen Holzes zusammengedreht, geräuschlos erdrosselt; wenigstens wollen seine Angehörigen während der Nacht weder ein Geräusch noch Röcheln, welches auf die That hätte schließen lassen können, vernommen, sondern letzteres erst am Morgen wahrgenommen haben. Dem Vernehmen nach sind verfehlte Geschäftsspekulationen der Grund der Selbstentleibung. (Pol.-Bl.)

× **Breslau,** 6. Dezbr. [General-Versammlung des stenographischen Vereins für Stolze's Schrift.] Nach Verlesung des Protokolls wird der Oberlehrer der Realschule zu Grünberg, Herr Matthäi, zufolge seines Gesuches an den Vorsitzenden in den Verein als korrespondirendes Mitglied aufgenommen. Derselbe unterrichtet gegenwärtig 25 Schüler in Stolze's Kurzschrift. In angenehmem Einklange damit steht die Mittheilung, daß sich in Posen und Fraustadt bereits neue Vereine für Stolze's Sache gebildet haben, und daß auch in Liegnitz derartige Dinge vorbereitet werden, die zu den besten Hoffnungen Raum geben. Das dortige Handlungsdiener-Institut will, begeistert für die Stenographie, Alles aufbieten, daß vom Neujahr ab ein Kursus zur Erlernuug der Stolze'schen Schrift unter der Leitung des Schriftführers des hiesigen Vereins, Herrn Pauly, abgehalten werde. Herr Marx, korrespond. Mitglied in Goschütz, unterrichtet auch einige Personen in Stolze's System. — Herr Adam theilt ferner mit, daß der hiesige Kursus bis zur Schreibung der Fremdwörter vorgeschritten sei, und daß mehrere Schüler — namentlich einige vom Friedrichs-Gymnasium — vorzüglich gute Fortschritte machten, was um so erfreulicher, als diese gelehrte Schule sich hierbei das erstemal betheiliget hat. — Ein Vereinsmitglied zeigt an, daß ein dem Vereine Unbekannter durch Anschlag an der Universität zur Erlernung der Stolze'schen Schrift in seiner Wohnung auffordere. Da der Verein die Pflicht hat, die Sache Stolze's, zumal die Schrifteinheit, zu wahren und zu fördern, so dürfen ihm solche Privatunternehmungen nicht gleichgiltig sein, und es wird deshalb laut Beschluß des Vereins der Vorsitzende jener Anzeige die Ankündigung des längst beschlossenen neuen Lehrkursus (beginnend mit dem 8. Januar k. J.) beigesellen, welcher nur auf den neuesten Fortschritten dieser Kurzschrift basirt. — Eine von einem früheren Berichterstatter irrig als offiziell behandelte Privatmittheilung, als sollten von nuu an, wie schon längst in der zweiten Kammer zu Berlin, so auch in der ersten nur Stolzianer als Stenographen beschäftigt werden, wird durch neuere Nachrichten dahin berichtigt, daß außer den daselbst schon fungirenden Stolzianern nur die Stelle des Einzigen, der nach Rahm's System stenographirte, auch durch einen Stolzianer besetzt werden soll.

Herr Buchhalter Herrmann zu Brieg hat dem hiesigen Vereine mit Gabelsberger's Werke, die Redezeichenkunst, und dem Lehrbuche der deutschen Stenographie von Ganz, 2 sehr dankenswerhe Geschenke gemacht.

Nachdem einige Vorschläge zur Vereinfachung des Circulirens der Vereinsschriften des Herrn Thomas angenommen waren, schlossen noch einige interessante Mittheilungen aus dem Berliner Archiv die Sitzung.

⊠ **Breslau,** 4. Dezember. [Der Hausfrauen-Verein] hielt gestern Nachmittags seine 37. allgemeine Versammlung, in welcher der Vorsitzende zunächst einen Rechnungsabschluß über die Kosten der am 13. v. Mts. vollzogenen Prämiirung ausgezeichneter Dienstboten vortrug. An den bei jener Feier gehaltenen Vortrag über die Segnungen des Vereins für Haus, Staat und Kirche anknüpfend, eröffnet der Vorsitzende die weiteren Verhandlungen hierauf mit einem Vortrage über den Gemeingeist, als wesentliche Bedingung der Erreichung des Vereinszweckes. Indem der Redner diesen Gemeingeist charakterisirt, dessen unberechenbaren Einfluß nachweist, zeigt er, wie das Erbe guter Mütter auch in den Damen, welche dem Vereine sich angeschlossen, fortwuchere, wie auch durch den ja nur jenem Gemeingeiste zuzuschreibenden Einfluß der Verein überhaupt entstanden und seither mit so segensreichem Erfolge gewirkt habe, bittet er die Versammlung, daß jener Geist aus Gott auch fernerhin in den Herzen der Mitglieder erglühen möge, und Alle, ohne Ausnahme des Standes, des Glaubens, Alters u. s. w. für Alle das Beste erstreben helfen mögen! — Es folgte hierauf die Vertheilung der Vorstandsgeschäfte für das nächste Vierteljahr, und wurde bestimmt, daß unter Mitwirkung der ersten Vorsteherin, welche durch das ganze Vereinsjahr in Funktion, Frau Sekretär Topel als amtirende Vorsteherin, assistirt von Frau Oberamtmann Wachner und Frau Wundarzt Welzel, die amtlichen Erledigungen übernimmt. Ein bereits früher eingebrachter, aber abgelehnter Antrag, diese Erledigungen statt in den Vor-, in den Nachmittagsstunden zu vollziehen, wird wiederum eingestellt und dahin genehmigt, daß fortan Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—5 Uhr im Tempelgarten diese Erledigungen abgehalten werden sollen. — Gegenüber so vielen unangenehmen Erfahrungen bei den Dienstboten ist es höchst erfreulich, auch jetzt noch Zügen zu begegnen, die — wie der nachfolgende Fall sie bekundet — einer längst vergangenen guten Zeit ausschließlich anzugehören scheinen. Vor 13 Jahren trat ein Dienstmädchen bei einer Familie ein, der es leidlich wohl ging. Die Zeit änderte diesen Zustand, die Noth kehrte in trauriger Gestalt ein; das Dienstmädchen opfert ein Kapital von 200 Thlrn. an die Herrschaft, aber dasselbe ist nicht im Stande, für immer vorzuhalten; der Hausherr ist eines Tages verschwunden, das Dienstmädchen führt die Geschäfte fort, pflegt die leidende Frau, arbeitet mit der Nadel, um Etwas zu gewinnen, sich und ihre Frau zu ernähren. Und in gleicher Weise thut sie noch jetzt, entblößt von aller Nothdurft, ungeschützt gegen des Winters starre Gewalt! Wahrlich, das ist eine Perle ihres Standes! — Die nächste Versammlung findet wegen der nahen Festzeit erst am 7. Januar k. J. statt, und wird darin der Vorsitzende die Reihe der heut begonnenen Vortrage fortsetzen.

† **Hirschberg,** 5. Dez. [Wetter. — Flachsröste-Anstalt. — Suppen-Anstalt. — Hr. Eichler. — Diebereien.] Vorgestern erfreuten wir uns einer Temperatur von 16, gestern einer von 18 Grad Kälte. Daß dabei unsere Hoffnungen sehr zusammenschrumpfen, und bei der zunehmenden Noth auch uns vor der nächsten Zukunft bangt, ist wohl kaum zu verwundern. Wohl sind von Seiten der Commune abermals Anstalten getroffen worden, so viel als möglich die Noth zu lindern und auch Hr. Buchdruckereibesitzer Landolt hat sich abermals bereit finden lassen, der zu errichtenden Suppen-Anstalt, die ja unter seiner Leituug allein vergangenen Winter so Außerordentliches leistete, wieder vorzustehen; aber bei der zunehmenden Theuerung wird doch immer noch am meisten dem Wohlthätigkeitssinne der bemittelten Privaten zu thun überlassen werden müssen. — Die Aktionäre der hiesigen Flachsröste-Anstalt werden aller Wahrscheinlichkeit nach das Unternehmen weiter fortzuführen aufgeben, da in diesem Jahre wiederum mehrere Tausend Thaler Verlust sich herausgestellt haben. Es soll deshalb, wie mir eben mitgetheilt wurde, bereits Beschluß gefaßt worden sein, das Geschäft zu schließen und das Weitere zu veranlassen. So hätte sich denn die Prophezeiung Sachverständiger leider bewahrheitet und nach einem dreijährigen Betriebe der Anstalt, deren geographische Lage durchaus für den Zweck unvortheilhaft war, ist es schon nicht mehr möglich, sollen nicht bedeutende Verluste herbeigeführt werden, denselben fortzuführen. — Herr Schornsteinfegermeister Eichler ist als Administrator des Armenhauses eingeführt und somit Hr. Euers seines Amtes enthoben worden. — Vor einiger Zeit wurde auf der Schildauer-Straße, vis-à-vis den drei Bergen, ein Kaufmannsladen in der Nacht nach 12 Uhr gewaltsam erbrochen und außer einer Flasche Rum und Speiseöl auch gegen 120 Thlr. baares Geld gestohlen. Bis auf diese Stunde ist noch nicht die geringste Spur entdeckt worden. Diese Nacht nun steigerte sich die Frechheit vielleicht derselben Diebe so weit, daß, während die Nachtwächter die zehnte Stunde ausriefen, jene einen Kaufmannsladen am Markte (bei Hrn. Kleiner) zu erbrechen suchten, jedoch durch die Ankunft des Nachtwächters gestört wurden und noch, ehe sich dieser recht besinnen konnte, seine Anrede kurz erwidernd, entwischten u. durch die hohle Hand das Nothpfeifen der Nachtwächter nachahmten. Wie erstaunt war man jedoch, als man heute Früh die Bemerkung machte, daß in einem andern Laden am Markt (Hrn. Ludwig gehörig), neben der Dittrichschen Konditorei, eingebrochen worden war und außer Kaffee, Zucker ꝛc. noch gegen 70 Thlr. verschwunden waren. Einen Laden neben dem „Schwerte" hätte man auch versucht zu erbrechen. Derselbe war übrigens ganz leer. Ich bemerke blos schließlich, daß innerhalb der Stadt drei Nachtwächter fungiren. Eben erfahre ich, daß im Verlauf des Tages noch Verhaftungen, die Bezug auf den erwähnten Fall haben sollen, erfolgt sind.

Gerichtliche und Verwaltungs-Nachrichten, Entscheidungen ꝛc.

In einer Entscheidung des königl. Ober-Tribunals ist eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem höchsten Gerichtshofe und der Praxis der schlesischen Gerichte zu Gunsten der letzteren entschieden und das entgegenstehende Präjudiz des Ober-Tribunals wieder aufgehoben worden. — Das Gesetz vom 11. Juli 1845 (wegen Aufhebung der im Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glaz geltenden besonderen Rechte über die ehelichen Güterverhältnisse und die gesetzliche Erbfolge) hat bekanntlich alle, die ehelichen Güterverhältnisse, die Erbfolge der Ehegatten und Verwandten, so wie die Erbauseinandersetzung betreffenden besonderen Gesetze, Statuten und Gewohnheiten in ganz Schlesien aufgehoben und an deren Stelle die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts gesetzt. In Beziehung auf das rechtliche Verhältniß der Eheleute, welche sich vor dem 1. Januar 1846 verheirathet haben, bestimmt u. A. § 8 des ged. Gesetzes, es solle bei der gesetzlichen Erbfolge dem überlebenden Ehegatten, er möge in Gütergemeinschaft gelebt haben oder nicht, die Wahl zustehen, ob er nach den früheren Rechten oder nach den Vorschriften des Allg. Landrechts beurtheilt sein wolle. Dieser Bestimmung haben die schlesischen Gerichtshöfe die Auslegung gegeben, daß dem Ueberlebenden gestattet sein soll, die aufgehobene Gütergemeinschaft, oder auch das an ihre Stelle getretene Gesetz, also die landrechtlichen Bestimmungen der Erbfolge nach getrennten Gütern zu wählen. Dieser Auffassung entgegen bestimmte das Präjudiz des königl. Ober-Tribunals vom 17. April 1848: „Hat unter den Eheleuten Gütergemeinschaft obgewaltet, und wählt der Ueberlebende die Succession nach den Vorschriften des Allg. Landrechts, so sind darunter die Vorschriften zu verstehen, welche die Succession für den Fall bestandener Gütergemeinschaft regeln." In Veranlassung eines jetzt schwebenden Prozesses hat nun das Ober-Tribunal die bisherige Meinung aufgegeben und durch Plenarbeschluß bestimmt: „Hat unter den, in der Provinz Schlesien vor dem 1. Januar 1846 verheiratheten Eheleuten gesetzliche Gütergemeinschaft stattgefunden und will der überlebende Ehegatte, nach der ihm im § 8 ad 2 des Ges. vom 11. Juli 1845 zustehenden Wahl, daß die gesetzliche Erbfolge nach den Vorschriften des Allg. Landrechts beurtheilt werde, so sind unter diesen Vorschriften nicht diejenigen zu verstehen, welche die Erbfolge bei bestandener Gütergemeinschaft regeln (§§ 634 ff. II. 1), sondern die in den §§ 500 ff. und 621 ff. II. 1 gegebenen gemeinschaftlichen Erbfolgegesetze." Hiermit ist ein Schwanken in der Praxis, welches lange Zeit hindurch gedauert hat, endlich auf eine befriedigende Weise beseitigt worden.

C. Es ist mehrfach vorgekommen, daß auch Dorfgemeinden den Beschluß gefaßt haben, die Entrichtung von Anzugsgeldern zu fordern. Es werden in Rücksicht auf das geltende Freizügigkeitsprinzip derartige Beschlüsse nur ausnahmsweise die Genehmigung der vorgesetzten königl. Behörde finden. Es sind in dieser Richtung betreffende Anordnungen ergangen.

Börsenberichte.

Berlin, 7. Dezember. Die Börse war in matter Haltung und die Aktien-Course zum Theil niedriger bei geringem Geschäft. Prioritäten blieben beliebt. Minerva 103¾ à 104. Thüringische Bank 100 Br., 99¾ Gl. Geraer Bank 106½ à 107 à 106¾.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 141½ bez. dito neue 4% 125 Br. Köln-Minden. 3½% 169½ bez. Prior. 4½% 101½ bez. dito II. Emiss. 5% 103¼ bez. dito II. Emiss. 4% 90¼ Br. dito III. Emiss. 4% 89⅝ bez. dito IV. Emiss. 4% 89 bez. Ludwgh.-Berb. 4% 162 à 161¾ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 54 à 54¼ bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 92½ Gl. Prior. 4% 93 Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. III. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. IV. 5% 102¼ Br. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% — —. Oberschl. Litt. A. 3½% 220 à 220½ bez. Litt. B. 3½% 189½ Br. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82¼ Br. dito Litt. D. 4% 90⅝ bez. dito Litt. E. 3½% 79½ Br. Rheinische 4% 114 à 113½ bez. dito Prior. Stm. 4% 113½ Br. dito Prior. 4% 91 Br. 3½% Prior. 82¾ Br. Stargard-Pos. 3½% 93¼ wen. u. ⅛ bez. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ Gl. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 203 à 204 bez. dito neue 4% 163 bez. II. Prior. 4% 90½ Br. Mecklenb. 4% 53⅜ u. ¼ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% 112½ Gl. Berlin-Hamb. 4% 114¾ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102½ Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 49 bez. Prior. 4½% 91¾ bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101⅛ Br. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97¾ Gl. dito von 1854 4½% 101½ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108⅜ bez. St.-Schuldscheine 3½% 85⅝ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 122 bez. Pos. Pfandbrf. 4% 101½ Br. dito neue 3½% 91⅞ Br. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 89½ bez. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79½ Gl. dito à 300 Fl. 5% 84½ Gl. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62¾ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 143¼ bez. dito 2 Monat 142¼ bez. Hamburg kurze Sicht 152¼ bez. dito 2 Monat 150⅝ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅞ bez. Wien 2 Monat 91⅞ bez. Breslau 2 Monat — —

C. **Breslau,** 8. Dezember. [Produktenmarkt.] Bei mangelhafter Kauflust aber reichlichem Angebot waren Preise von Getreide wie gestern. Kleesaat heute weniger als diese Woche zugeführt, doch Preise unverändert. Weizen weißer und gelber ord. 112—118 Sgr., mittel 120—130 Sgr., feiner 150 Sgr., feinster gelber 156 Sgr., feinster weißer 168 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—107 Sgr., feiner 110—116 Sgr. Gerste 67—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen ord. bis 100 Sgr., feine bis 118 Sgr. Raps 130—148 Sgr. Rübsen Winter- — — Sommer- 115—126 Sgr. Kleesaat rothe 15—17½—18 Thlr., weiße 17—23—24 Thlr.

Stettin, 7. Dezember. Weizen stille, loco 85—90 Pd. gelber 117½ Thlr. bez., 88—90 Pfd. do. 122 Thlr. bez., 88—89 Pfd. pr. Frühj. gelb 127 Thl. Br., 85—89 Pfd. 120 Thlr. bez. und Gld. Roggen sehr fest, loco 84 bis 86 Pfd. pr. 82 Pfd. 90¾ Thlr. bez., 86—87 Pfd. pr. 82 Pfd. 91½, ⅝ Thlr. bez., gestern 88 Pfd. pr. 86 Pfd. 92¼ Thlr. bez., 82 Pfd. pr. Dezember 92 Thlr. Br., 91½ Thlr. Gld. und bez., pr. Dezember-Januar 92 Thlr. Br., pr. Januar-Februar do., pr. Frühjahr 91 Thlr. bez., 91½ Gld., 92 Br. Gerste gefragt, loco neue Oderbruch pr. 75 Pfd. 65 Thlr. bez., 74—75 Pfd. große pomm. 66 Thlr. bez., pr. Frühjahr 74—75 Pfd. große pomm. 67 Thlr. bez. u. Gld., 68 Thlr. Br., do. ohne Benennung 67 Thlr. Br., 66 Thlr. Gld., Hafer, Kleinigkeiten, loco 52 Pfd. 42 Thlr. bez., pr. Frühjahr 50—52 Pfd. mit Ausschluß von polnischem und preußischem 43 Thlr. Br. Erbsen, loco kleine Koch- 93—95 Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 92 Thlr. Gld. Rüböl unverändert, loco 17¾ Thlr. bezahlt, 17¾ Br., pr. Dezember 17¾ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar do., pr. April-Mai $17\frac{11}{12}$ Thlr. Br., pr. September-Oktober 16⅝ Thlr. Br. Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 11, $10\frac{15}{16}$ pCt. bez., pr. Dezember 11 pCt. Gld., 10⅞ pCt. bez., pr. Dezember-Januar 11 pCt. Gld., pr. Januar-Februar do., pr. Frühjahr 10½ pCt. Gld., 10⅜ pCt. Br.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.